

# Hausbau unter sieben Siegeln

Unter einem 16 mal 20 Meter großen Zelt entsteht ein neues Eigenheim in Walstedde

**WALSTEDDE** ■ Spaziergängern, die in den vergangenen Wochen im Osten Walsteddes ihre Runde machten, entdeckten Anfang Februar erstaunt, wie ein riesiges zehn Meter hohes Zelt mitten auf dem Acker an der Straße zum Winkel aufgebaut wurde. Nach den ersten Überlegungen aus der Ferne, ob eventuell eine große Gesellschaft anlässlich einer familiären Feierlichkeit untergebracht werden müsse, beschleichen dem Betrachter beim Näherkommen doch Zweifel an dieser Theorie. Steht der Spaziergänger dann vor dem Objekt, erschließt sich seine wahre Bestimmung.

Unter den gewaltigen Ausmaßen von 16 Meter Breite und 20 Meter Länge entsteht in Massivbauweise und innerhalb von drei Monaten ein schlüsselfertiges Eigenheim.

Bauherr des Bauvorhabens ist das Ehepaar Jens und Ramona Ostermann.

Als die beiden sich zum Hausbau entschlossen, entschieden sich die Eheleute für das Bauunternehmen Viebrockhaus aus Ostbevern, das im Dorf schon einige Häuser gebaut hat. Dass ihr zukünftiges Heim unter einem Zelt gebaut werden würde, erfahren Ostermanns erst kurz vor Baubeginn.

„Über diese Technik verfügt in Deutschland nur die Firma



Ein Blick unter das 16 mal 20 Meter große Zelt verrät: Hier entsteht ein Eigenheim in Massivbauweise.

Viebrock“, informiert Bauleiter Timo Kuhn. „Das Zelt ermöglicht uns, unabhängig vom Wetter das ganze Jahr zu bauen“, erklärt er weiter. Da seien andere Bauarbeiter schon mal neidisch, wenn sie sähen, dass unter dem beheizten -Zelt auch bei Regen und Minus-Temperaturen gearbeitet werden könne.

Zwei Tage dauert der Auf-

bau des Zeltes. „Die Firma hat keinen wetterbedingten Arbeitsausfall, das rechnet sich mit den entstehenden Kosten“, erklärt der Bauleiter. Überhaupt sei das Zelt aus witterungsbeständigem Kunststoff und könne immer wieder verwendet werden. Bis zu 50 Mal im Jahr werde so ein Zelt von der Firma zum Hausbau gebraucht. Möglich

sei der Zeltaufbau aber nur, wenn rund um die zu bebauende Fläche noch fünf bis zehn Meter Lauffläche vorhanden sei.

Dass ein verpacktes Haus etwas Besonderes ist, erfuhr das Ehepaar Ostermann durch etliche Nachfragen von Freunden und Bekannten. Auch für die künftigen Nachbarn war die riesige „Hausgarage“ eine Überraschung. „Da haben wir nicht mit gerechnet“, berichtet Roswitha Westhoff, die den Zeltaufbau gespannt verfolgt hat.

Das Zelt ist auf Schienen montiert und mit einer Sturmsicherung ausgestattet. Komplikationen bei Sturm habe es praktisch noch nie gegeben. Die Montage auf Schienen ermögliche es, die Plane zur Seite zu schieben, um große Mengen Materialien per Kran in den Rohbau zu hieven, sagt Kuhn.

Am Mittwoch der kommenden Woche soll das Zelt abgebaut werden. Dann ist das Haus soweit fertig, dass das Wetter keinen Schaden mehr anrichten kann. Es hat seinen Zweck erfüllt und verhindert, dass der Rohbau sich bei Niederschlägen voll Wasser sog. Ende Mai rechnet Familie Ostermann mit der Schlüsselübergabe, dann können sie mit ihren zwei Kindern in das neue Heim einziehen. ■ mew